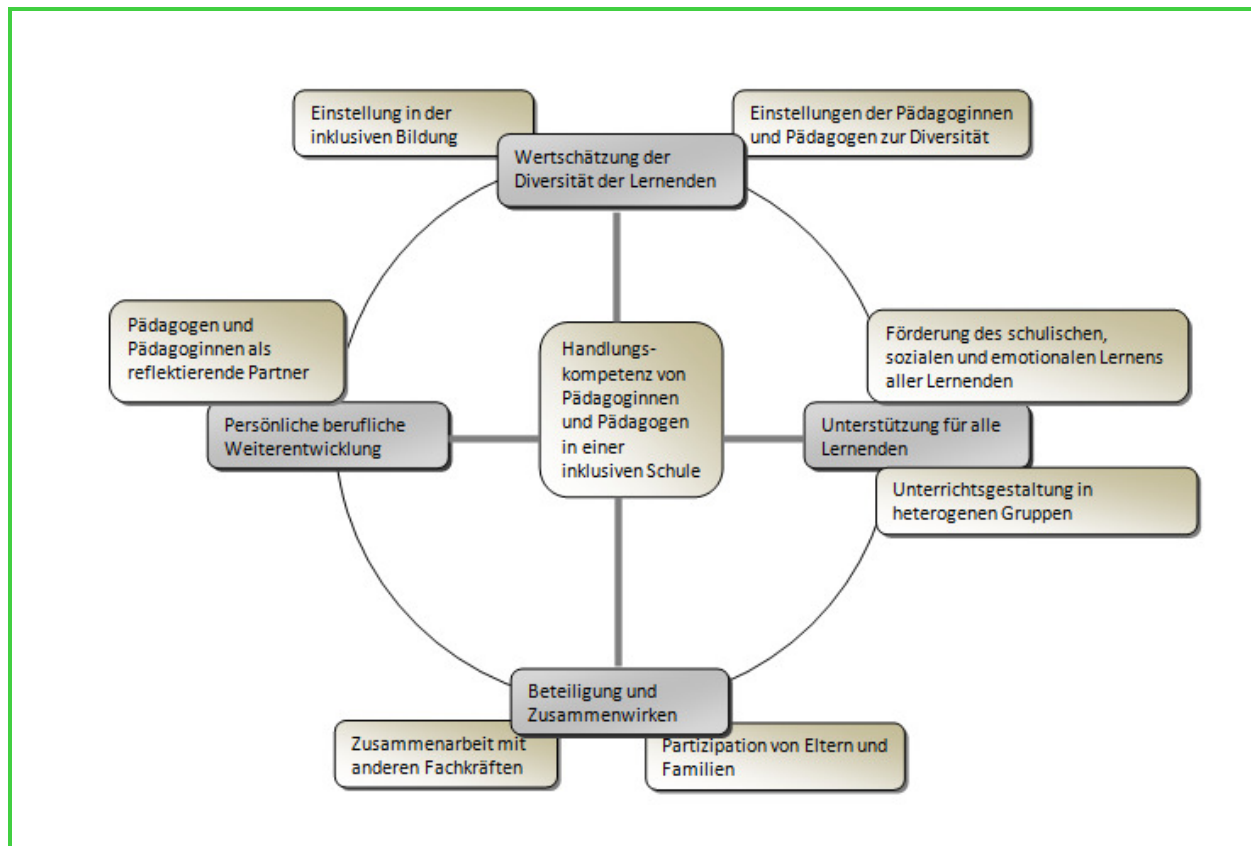


Qualifizierungsprogramm
zur Weiterentwicklung von Berliner Schulen auf dem Weg zur Inklusion
Anlage 1



Inklusive Schule in Berlin

Curriculum zur Weiterentwicklung von Berliner Schulen auf dem Weg zur Inklusion

Facharbeitsgruppe „Fort- und Weiterbildung Inklusion“:

Christiane Bauer (Mitarbeiterin Projekt Inklusion, SenBJW I Ltr 1.3), Ilka Daether (INKA-Koordinatorin, Region 10), Mario Dobe (Projektleiter Inklusion, SenBJW I Ltr 1), Elke Dragendorf (Referatsleiterin Allgemeinbildende Unterrichtsfächer, SenBJW VI A), Sigrid Egidi-Fritz (Leiterin des Referats Integrierte Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen, SenBJW), Inge Hirschmann (Schulleiterin der Heinrich-Zille-Grundschule, Region 01), Antje Ipsen-Wittenbecher (Koordinatorin der regionalen Fortbildung und schulpсихологischer Dienst, SenBJW I A 3), Andrea Schmedes (Mitarbeiterin im Beratungs- und Unterstützungszentrum, Region 06), Angela Knäring (Grundsatzangelegenheiten und Schulaufsicht der Integrierten Sekundarschule, SenBJW II A 3), Christiane Kose (Referatsleiterin Regionale Schulaufsicht Region 01, Schulaufsicht über Sekundarschulen sowie Regionale Fortbildung SenBJW I 02), Sabine Hellmuth-Preß (Dozentin für den Fachbereich Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit, SFBB), Ilse Rudnick (Referatsleiterin Regionale Schulaufsicht Region 04, Schulaufsicht über Förderzentren sowie Regionale Fortbildung, SenBJW I 04), Petra Schaumburg-Müller (Fortbildungskoordinatorin Region 10, 10 I FB 1), Ulrich Schunder (Oberschulrat berufliche Schulen, SenBJW I F 18), Lydia Sebold (Schulleiterin der Grundschule am Barbarossaplatz, Region 07), Diemut Severin (Konzepte der Schulentwicklung und der Innovation im Schulbereich, SenBJW VI D 3), Lothar Semmel (stellv. Schulleiter Clay-Oberschule, Integrierte Sekundarschule, Region 08), Christiane Winter-Witschurke (Referatsleiterin, Bereich Unterrichtsentwicklung Grundschule/Sonderpädagogische Förderung, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg), Christiane Wolff (Fortbildungskoordinatorin Region 10, 10 I Fb 2)
Leitung: Christiane Winter-Witschurke (LISUM)

Die in Klammern angegebenen Funktionen beziehen sich auf den Zeitraum der Konzepterstellung.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A Grundsätze der Handlungskompetenz von Pädagoginnen und Pädagogen in einer inklusiven Schule	4
B Kompetenzbereiche mit Einstellungen und Überzeugungen, Wissen und Verständnis und Kompetenzen	5
1. Wertschätzung der Diversität der Lernenden	7
1.1 Einstellungen zur inklusiven Bildung	7
1.2 Einstellungen der Pädagoginnen und Pädagogen zur Diversität der Lernenden	9
2. Unterstützung für alle Lernenden	10
2.1 Förderung des schulischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden	10
2.2 Unterrichtsgestaltung in heterogenen Gruppen	12
3. Beteiligung und Zusammenwirken	14
3.1 Partizipation von Eltern und Familien	14
3.2 Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften	15
4. Persönliche berufliche Weiterentwicklung	17
4.1 Pädagoginnen und Pädagogen als reflektierende Praktikerinnen und Praktiker	17

A Grundsätze der Handlungskompetenz von Pädagoginnen und Pädagogen in einer inklusiven Schule

„Ziel einer inklusiven Schule ist es, Unterricht und Schulleben so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler – gleich welcher Herkunft und welcher Leistungsfähigkeit – gemeinsam leben und lernen können.“¹ Dieses gemeinsame schulische Leben und Lernen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen zu ermöglichen, ist seit vielen Jahrzehnten bildungspolitisches Anliegen und Aufgabe der Berliner Schule. Der Umgang mit dieser Vielfalt erweitert sich nun durch ein noch selbstverständlicheres Miteinander von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung sowie von Behinderung bedrohten Schülerinnen und Schülern. Diese Tatsache setzt auch eine Erweiterung der Handlungskompetenz aller Pädagoginnen und Pädagogen² voraus, die in und mit der Schule zusammenarbeiten.

Inklusion bedeutet Vielfalt primär als Bereicherung und zu nutzende Ressource zu begreifen. Inklusiver Bildung ist „...im Wesentlichen ein auf verschiedenen Prinzipien beruhender, rechtebasierter Ansatz, der von einer Reihe zentraler Werte getragen wird: Chancengleichheit, Teilhabe, Entwicklung und Bewahrung von Gemeinschaften und Achtung der Diversität.“³

Die Handlungskompetenz von Pädagoginnen und Pädagogen wird von ihren Werten, Einstellungen, von ihrem Wissen und von ihren Kompetenzen bestimmt. „Eine bestimmte Einstellung oder Überzeugung erfordert ein bestimmtes Wissen oder Verständnis und schließlich Fähigkeiten, um dieses Wissen in einer Situation anzuwenden.“⁴

Um den Erfordernissen einer heterogenen Lerngruppe gerecht zu werden, müssen sich Pädagoginnen und Pädagogen qualifizieren, damit sie alle Lernenden unterstützen und fördern können. Dazu gehören die Förderung des schulischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden sowie die Gestaltung von Unterricht und anderen schulischen Angeboten, z.B. im Ganztage, in heterogenen Gruppen.

Die Wertschätzung der Diversität der Lernenden durch alle Pädagoginnen und Pädagogen wird durch Auffassungen zur inklusiven Bildung und durch Einstellungen zur Diversität der Lernenden geprägt.

Die Gestaltung einer inklusiven Schule kann nur durch das Zusammenwirken aller an Schule Beteiligten gelingen. Neben der Arbeit im multiprofessionellen Team, müssen Pädagoginnen und Pädagogen auch ihre Kompetenzen bei der Einbeziehung von Eltern und Familien und bei der Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften ausbauen.

Das Unterrichten und das tägliche Miteinander mit Kindern und Jugendlichen als eigenen Lernprozess anzunehmen, der immer wieder Selbst- und Fremdrelexion erfordert, ist ein

¹ Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin: Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale. SenBJW 2013. S. 20

² Hinter den Begriffen Pädagoginnen und Pädagogen stehen folgende Berufsgruppen: Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Pädagogische Unterrichtshelferinnen und -helfer, Betreuerinnen und Betreuer, Schulhelferinnen und Schulhelfer, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die Schulaufsicht.

³ European Agency for Development in Special Needs Education (Hrsg.) Inklusionsorientierte Lehrerbildung – EIN PROFIL FÜR INKLUSIVE LEHRERINNEN UND LEHRER. 2012. S.5 vgl. <http://schulentwicklung.uni-frankfurt.de/web/pdfs/Profile-of-Inclusive-Teachers-DE%20end.pdf>

⁴ Ebd. S.32

weiterer Schritt auf dem Weg zur Erweiterung der Handlungskompetenz von Pädagoginnen und Pädagogen.

Das vorliegende Curriculum dient Anbieterinnen und Anbietern von Fortbildung als Grundlage für ihre Angebote. Den Schulen mit ihrem pädagogischen und anderem Personal hilft es bei der individuellen bzw. gemeinsamen Fortbildungsplanung.

B Kompetenzbereiche

Ausgehend vom „Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer“⁵ und dem „Index für Inklusion“⁶ wurde ein Curriculum für die Qualifizierung des pädagogischen Personals zur Weiterentwicklung von Berliner Schulen auf dem Weg zur Inklusion entwickelt. Diese inhaltliche Rahmensetzung sieht vier Kompetenzbereiche mit jeweils weiteren Untergliederungen vor, in denen Pädagoginnen und Pädagogen Kompetenzen aufweisen bzw. erwerben müssen.

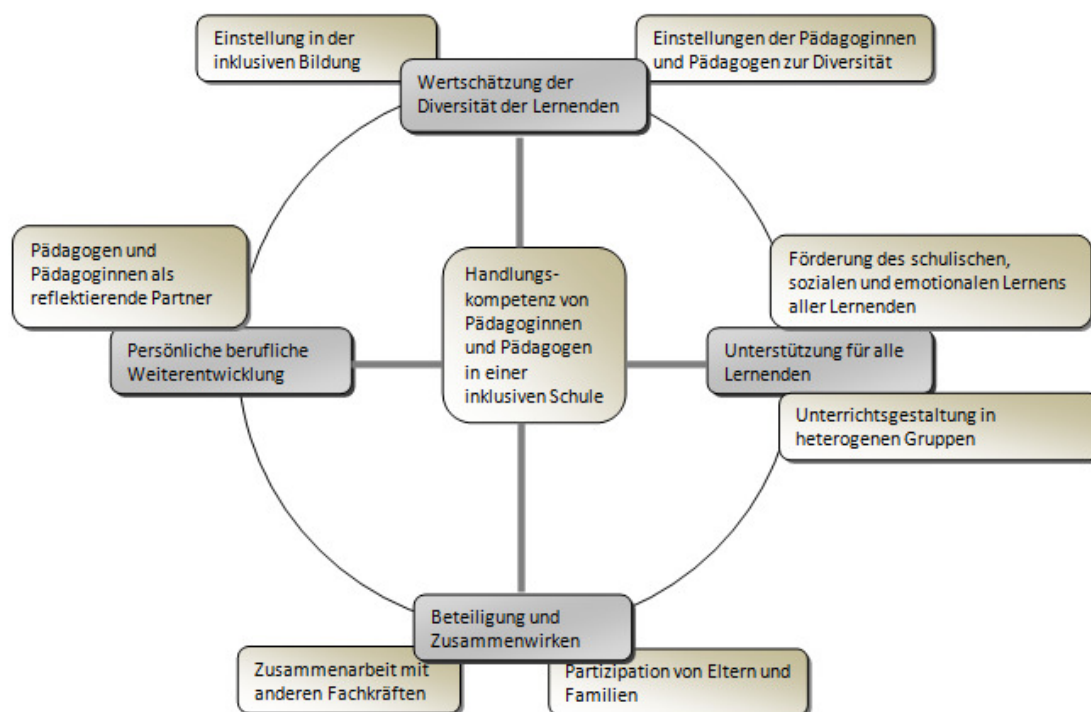


Abb. 1 Kompetenzmodell

Die angestrebten Kompetenzen der Pädagoginnen und Pädagogen wurden in Beziehung zu den Dimensionen (A, B, C) und Bereichen (A.1, A.2, B.1, B.2, C.1, C.2) des Index für Inklusion gesetzt. Aus dem Index lassen sich noch weitere spezifischere Kompetenzen ableiten. Den einzelnen Kompetenzbereichen sind neben Einstellungen, Wissen und Verständnis hauptsächlich Kompetenzen zugeordnet. Den beschriebenen Kompetenzen wurden beispielhaft Fortbildungsschwerpunkte zugeordnet, die Verfahren, Methoden und Inhalte be-

⁵ European Agency for Development in Special Needs Education (Hrsg.) Inklusionsorientierte Lehrerbildung — EIN PROFIL FÜR INKLUSIVE LEHRERINNEN UND LEHRER. 2012. Das „Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer“ wurde von 55 Expertinnen und Experten aus 25 Mitgliedsländern entwickelt. Diese sind zum Teil für alle Pädagoginnen und Pädagogen, die an Schulen tätig sind, anzustreben.

⁶ Andreas Hinz/ Ines Boban (Hrsg.) Index für Inklusion von Tony Booth & Mel Ainscow. Halle 2003 unter <http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>

rücksichtigen, die in Berliner Schulen bereits Anwendung finden bzw. zum Erwerb der Kompetenzen für die Arbeit in Berliner Schulen sinnvoll erscheinen. Die Auflistung möglicher Fortbildungsschwerpunkte erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Kompetenzbereiche		Bezug zum „Index für Inklusion“
Wertschätzung der Diversität der Lernenden	1.1 Einstellungen zur inklusiven Bildung	Bereich A.2
	1.2 Einstellungen des pädagogischen und anderen Personals zur Diversität der Lernenden	Bereich B.2 (auch C.2)
Unterstützung für alle Lernenden	2.1 Förderung des schulischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden	Bereich A.1, B.1, B.2, C.1, C.2
	2.2 Unterrichtsgestaltung in heterogenen Gruppen	Bereich B.1, B.2, C.1
Beteiligung und Zusammenwirken	3.1 Partizipation von Eltern und Familien	Bereich A.1, A.2, B.2
	3.2 Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften	Bereich A.2, B.2, C.1, C.2
Persönliche berufliche Weiterentwicklung	4.1 Pädagoginnen und Pädagogen als reflektierende Praktikerinnen und Praktiker	Bereich B.1, B.2, C.1, C.2

Abb. 2 Übersicht „Curriculum zur Weiterentwicklung der Berliner Schulen auf dem Weg zur Inklusion“

1. Wertschätzung der Diversität der Lernenden

1.1. Einstellungen zur inklusiven Bildung

Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen:

- Bildung gründet sich auf die Überzeugung, dass Chancengleichheit, Menschenrechte und Demokratie für alle Lernenden gelten.
- Inklusive Bildung ist nicht verhandelbar.
- Inklusive Bildung und Qualität in der Bildung können nicht voneinander getrennt gesehen werden.
- Zugang zur Regelschule ist nicht genug. Teilhabe bedeutet, dass alle Lernenden in für sie sinnvolle Lernaktivitäten eingebunden sind.

Zu diesem Kompetenzbereich gehören sowohl das Wissen über und das Verständnis für

- die theoretischen und praktischen Konzepte und Prinzipien, die die inklusive Bildung im globalen und lokalen Kontext tragen.
- das umfassende System der Kulturen und die Strategien der Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen, die sich auf die inklusive Bildung auswirken; das heißt, die Pädagoginnen und Pädagogen müssen lernen, die Stärken des Bildungs- und Erziehungssystems, in dem sie arbeiten, zu erkennen und zu nutzen und die Schwächen zu erkennen und mit an ihrer Behebung zu arbeiten.
- ein Konzept von inklusiver Bildung für alle Lernenden.
- die im Zusammenhang mit Inklusion und Diversität verwendete Fachterminologie sowie andere Begrifflichkeiten zur Beschreibung, Kennzeichnung und Kategorisierung von Lernenden.
- inklusive Bildung als Präsenz (Bildungszugang), Teilhabe (an hochwertigen Lernereferenzen) und Leistung (Erzielen von Lernergebnissen im Lernprozess) aller Lernenden.

<u>Zentrale Kompetenzen</u> , die in diesem Bereich entwickelt werden	Mögliche Fortbildungsschwerpunkte
Pädagoginnen und Pädagogen überprüfen kritisch eigene Einstellungen und Überzeugungen und ihren Einfluss auf das eigene Handeln. Index für Inklusion A.2	<ul style="list-style-type: none"> - Rollenklärung - Feedback- und Reflexionstechniken - Index für Inklusion - ...
Pädagoginnen und Pädagogen halten ethische Grundsätze ein und wahren Vertraulichkeit. Index für Inklusion A.2	<ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Ethik - Wissen über und Verständnis für ethische Grundsätze - ...
Pädagoginnen und Pädagogen verstehen aktuelle Situationen und Kontexte vor dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung des Bildungswesens. Index für Inklusion A.2	<ul style="list-style-type: none"> - Inklusion – Begriff - Entwicklung Pädagogik/Inklusion - ...

<p>Pädagoginnen und Pädagogen nutzen Bewältigungsstrategien, die es ihnen ermöglichen, nicht-inklusive Einstellungen entgegenzutreten.</p> <p>Index für Inklusion A.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Konflikten - Wissen über Change Management - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen zeigen Empathie im Umgang mit den vielfältigen Bedürfnissen der Lernenden.</p> <p>Index für Inklusion A.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbst- und Fremdbild - Empathie/soziale Intelligenz - Bedürfniskommunikation - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen handeln vorbildlich in sozialen Beziehungen und verwenden eine angemessene Sprache im Umgang mit allen Lernenden und Bildungsakteuren.</p> <p>Index für Inklusion A.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze einer positiven Gesprächskultur/Gesprächsführung - Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg - ...

1. Wertschätzung der Diversität der Lernenden

1.2. Die Einstellung der Pädagoginnen und Pädagogen zur Diversität der Lernenden

Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen:

- „Anders zu sein ist normal“.
- Die Diversität der Lernenden muss geachtet werden, wertgeschätzt und als Ressource verstanden werden, durch die mehr Lernmöglichkeiten entstehen und ein Mehrwert für die Schulen, lokalen Gemeinschaften und die Gesellschaft als Ganzes geschaffen wird.
- Die Stimmen aller Lernenden müssen gehört und wertgeschätzt werden.
- Pädagoginnen und Pädagogen haben großen Einfluss auf die Selbstachtung der Lernenden und folglich auch auf ihr Lernpotenzial.
- Kategorisieren und Etikettieren von Lernenden kann sich negativ auf ihre Lernmöglichkeiten auswirken.

Zu diesem Kompetenzbereich gehören das Wissen sowie das Verständnis dafür, dass

- die Diversität der Lernenden eine Ressource ist, die allen am Lernprozess Beteiligten zugute kommt.
- Lernende auf unterschiedliche Weisen lernen und dies genutzt werden kann, um sie beim Lernen zu unterstützen.
- grundlegende Informationen über Diversität bei Lernenden (aufgrund von Förderbedarf, Kultur, Sprache, sozio-ökonomischem Hintergrund usw.) erforderlich sind.
- die Schule und das soziale Umfeld großen Einfluss auf die Selbstachtung und das Lernpotenzial der Lernenden haben.
- die Population der Kinder und Jugendlichen in Schulen und in Lerngruppen einem ständigen Wandel unterliegt.

<u>Zentrale Kompetenzen</u> , die in diesem Bereich entwickelt werden:	Mögliche Fortbildungsschwerpunkte
<p>Pädagoginnen und Pädagogen lernen, wie Diversität bereichert.</p> <p>Index für Inklusion B.2 und C.2.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Diversität – Begriff und Konzepte - Berlin – Stadt der Vielfalt (siehe Landesstelle für Gleichbehandlung gegen Diskriminierung) - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen kennen die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, erkennen die unterschiedlichen Bedürfnisse und wissen, wie man ihnen gerecht wird.</p> <p>Index für Inklusion B.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aktives Zuhören - Stichwort: Bedürfnisse erkennen - Wissen über Diversität bei Lernenden - Spezifische sonderpädagogische Schwerpunkte sowie Fortbildungsinhalte zum Thema „Begabungsförderung“ - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen nutzen unterschiedliche Lernstile und -ansätze als Ressource für den Unterricht und die ergänzende Förderung und Betreuung.</p> <p>Index für Inklusion B.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lernbegriff, neurophysiologische Kenntnisse über das Lernen - Lernstile, Lernstrategien - ...

<p>Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen eine inklusive Schulentwicklung.</p> <p>Index für Inklusion gesamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsrahmen für Schulqualität - Schulprogrammarbeit - ...
<h2>2. Unterstützung für alle Lernenden</h2>	
<p>2.1. Förderung des schulischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden</p> <p><u>Einstellungen und Überzeugungen</u>, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernen ist in erster Linie eine kognitive und soziale Aktivität. - Schulisches, praktisches, soziales und emotionales Lernen sind für alle Lernenden gleichermaßen wichtig. - Pädagoginnen und Pädagogen sind Lernende. - Die Erwartungen der Pädagoginnen und Pädagogen sind für den Erfolg der Lernenden mit entscheidend und daher sind hohe Erwartungen an alle Lernenden von großer Bedeutung. - Alle Lernenden müssen in Entscheidungen über ihren Lernweg und die sie betreffenden Beurteilungsprozesse einbezogen werden. - Eltern und Familien sind eine wichtige Unterstützung für das Lernen ihrer Kinder. - Die Förderung von Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Lernenden ist von großer Bedeutung. - Die Lernfähigkeit und das Lernpotenzial jedes einzelnen Lernenden muss entdeckt und angeregt werden. <p>Diesem Kompetenzbereich liegt das <u>Wissen</u> zugrunde, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Zusammenarbeit mit den Eltern, Familien bzw. Bezugspersonen wichtig ist. - Kinder und Jugendliche typische und atypische Entwicklungsmuster und -wege zeigen, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten. - Lernende unterschiedliche Lernmethoden und -ansätze nutzen können. 	
<p><u>Zentrale Kompetenzen</u>, die in diesem Bereich entwickelt werden</p>	<p>Mögliche Fortbildungsschwerpunkte</p>
<p>Die Pädagoginnen und Pädagogen kommunizieren effizient verbal und nonverbal und werden damit den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen von Lernenden, Eltern, Bezugspersonen und Fachkräften gerecht.</p> <p>Index für Inklusion A.1, B.1, B.2., C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nonverbale und verbale Kommunikation im Unterricht - Kommunikationstechniken und -training - Gesprächsführung - Umgang mit Dolmetschern - ...
<p>Die Pädagoginnen und Pädagogen fördern die Weiterentwicklung von kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Meilensteine und Stolpersteine der Sprachentwicklung - Sprachbildung in allen Fächern - Kenntnis über Deutsche Gebärdensprache (DGS), Unterstützte Kommunikation (UK), Leichte Sprache und mediengestützte Kommunikation (Talker, Bliss-Symbole, Mikroportanlage)

	- ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen sind in der Lage zu diagnostizieren, zu beraten und Lernprozesse und -fähigkeiten der Lernenden zu unterstützen und weiter zu entwickeln.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verfahren der lernbegleitenden Diagnostik - Grundsätze der (lösungsfokussierten) Beratung - Meilensteine und Stolpersteine der kognitiven Entwicklung - ...
<p>Die Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen und fördern die gesamte Persönlichkeitsentwicklung und die Selbstständigkeit.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - übergeordnete Methoden selbstverantwortlichen Lernens wie <ul style="list-style-type: none"> z. B. - Projektunterricht, - Wochenplanunterricht, - Werkstatt- /Lernwerkstattunterricht, - Stationenlernen, - kooperatives Lernen in denen Lerninhalte durch: <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Lernwege, - Arbeit mit Lernplan, Lerntagebuch, - Portfolioarbeit, - Lernen in globalen Zusammenhängen, - entdeckendes und problemorientiertes Lernen und verschiedene Kommunikationsformen, wie z.B.- gelenktes Gespräch, <ul style="list-style-type: none"> - Referat, - Interview, - Debatte, - Diskussion angeeignet werden. - umfangreichen Methodenrepertoires in allen Fächern
<p>Die Pädagoginnen und Pädagogen setzen Konzepte um, die die soziale Entwicklung und Interaktionen der Lernenden fördern.</p> <p>Index für Inklusion C.1 und B.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hands for Kids - Meilensteine und Stolpersteine der emotional-sozialen Entwicklung - Rahmenbedingungen für eine positive emotional-soziale Entwicklung - pädagogische Interventionen zur Förderung der emotional-sozialen Entwicklung - mögliche Konzepte: ETEP, Übergänge, Lubo aus dem All⁷ - ...
<p>Die Pädagoginnen und Pädagogen gestalten in sicherer Umgebung unterschiedliche Lernarrangements, die Lernenden erlauben, Risiken eingehen und sogar zu scheitern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Formen des Lehrens und Lernens (z. B. Wechselseitiges Lehren und Lernens - WELL nach Wahl u.a.) - Differenzierung und Individualisierung im Fachunterricht

⁷ siehe auch Grüne Liste für Prävention unter <http://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/informationdesLandespraeventionsratNiedersachsen>

Index für Inklusion C.1	<ul style="list-style-type: none"> - Kollegiale Unterrichtshospitation (z. B. KUQS) - ...
<p>Die Lehrkräfte nutzen Methoden zur Leistungsfeststellung, die neben dem schulischen Lernen auch soziales und emotionales Lernen berücksichtigen.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Portfolio - Lerntagebuch - Logbuch - Checklisten - Kompetenzraster - ...

2. Unterstützung für alle Lernenden

2.2 Effiziente Unterrichtsansätze für heterogene Lerngruppen

Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen:

- Pädagoginnen und Pädagogen übernehmen Verantwortung für die Förderung des Lernens aller Lernenden in einer Klasse.
- Alle Lernenden haben die Fähigkeit zu lernen und sich weiterzuentwickeln.
- Lernen ist ein Prozess. Das Ziel des Lernens muss die Vermittlung der Fähigkeit sein, „das Lernen zu lernen“, nicht nur die Vermittlung von Inhalten und Fachwissen.
- Lerntechniken lassen sich im Wesentlichen von allen Lernenden in vielfältiger Weise nutzen – es gibt nur wenige „Spezialtechniken“.
- Lernpläne und Unterrichtstechniken werden an die individuellen Voraussetzungen angepasst.

Zu diesem Kompetenzbereich gehören

- das theoretische Wissen über das Lernen und die Unterrichtsmodelle, die den Lernprozess steuern.
- die Kenntnis von Konzepten für positive Verhaltenssteuerung und Klassenmanagement.
- die Fähigkeit zum Management des physischen und sozialen Unterrichtsumfelds zur Unterstützung des Lernens.
- die Kenntnis und Anwendung von Methoden zum Erkennen und Abbau verschiedener Lernbarrieren und ihrer Implikationen für den Unterricht.
- der Entwicklung von Fach-/Sachkenntnissen und grundlegenden beruflichen Fähigkeiten (Schlüsselkompetenzen, kombiniert mit den entsprechenden Unterrichtsmethoden und den Methoden zur Leistungsfeststellung und individuellen Förderung).
- die Kenntnis und Anwendung von Methoden der Leistungsfeststellung und daraus abgeleitete Methoden zur Förderung der Lernenden, die möglichst auf die Weiterentwicklung der Stärken der Lernenden ausgerichtet ist.
- die Fähigkeit zur Differenzierung curricularer Inhalte, Lernprozesse und Unterrichtsmaterialien, zur Einbeziehung aller Lernenden in das Unterrichtsgeschehen.
- die Fähigkeit zur Nutzung persönlicher Lernansätze für alle Lernenden, in deren Rahmen sie zu Eigenständigkeit beim Lernen angeleitet werden können.
- die der Entwicklung, Umsetzung und effizienten Überprüfung individueller Förderpläne oder individueller Lernpläne.

<u>Zentrale Kompetenzen</u> , die in diesem Bereich entwickelt werden	Mögliche Fortbildungsschwerpunkte
<p>Pädagoginnen und Pädagogen nutzen Gruppen-/ Lerngruppenführungs-kompetenzen zur Förderung von Lerngemeinschaften im Unterricht und im Ganztage.</p> <p>Index für Inklusion C.1 , B.2, B.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Classroom-Management - Konzepte für positive Verhaltenssteuerung - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten sowohl mit einzelnen Lernenden als auch mit heterogenen Gruppen.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lerntheorien - Formen der Differenzierung – fachspezifisch und überfachlich - Methodenkompetenz - ...

<p>Lehrkräfte nutzen die Rahmenlehrpläne als inklusive, den Zugang zum Lernen förderndes Instrumente.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Implementierung von Rahmenlehrplänen - Umsetzung von Rahmenlehrplan-Anforderungen in der Praxis - ...
<p>Lehrkräfte differenzieren Methoden, Inhalte und angestrebte Ergebnisse im Unterricht.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden zur Unterrichtsgestaltung - Kompetenzorientierte Aufgabenformate - Differenzierte Formen der Leistungserhebung und -bewertung (z. B. differenzierte Klassenarbeiten) - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mit den Lernenden und ihren Familien bzw. Bezugspersonen zusammen zur individuellen Zielfestlegung des Lernens.</p> <p>Index für Inklusion C.1 und B.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderplanung im Team - Kind-Lehrkraft-Eltern-Gespräche (KLE) - Anlassloses Elterngespräch - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen fördern kooperatives Lernen im Unterricht und im Ganzttag.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperative Lernformen - ...
<p>Lehrkräfte nutzen systematisch eine Vielzahl an Unterrichtsmethoden und -ansätzen.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Didaktisches Training - ...
<p>Lehrkräfte nutzen evidenzbasierte Unterrichtsansätze, alternative Lernwege, flexible Impulse gegenüber Lernenden und geben ihnen nachvollziehbare Feedbacks.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - evidenzbasierte Förderprogramme - Feedback im Unterricht (Hattie) - Selbst- und Partnerdiagnose nach Rosl Reiff (Sinus) - ...
<p>Lehrkräfte nutzen prozessorientierte und summative Methoden der Leistungsermittlung und -feststellung, die das Lernen unterstützen und auf Etikettierung verzichten.</p> <p>Index für Inklusion C.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lernbegleitende Diagnostik - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen die Lernenden beim kooperativen Umgang mit Herausforderungen und bei der Bewältigung von Konflikten.</p> <p>Index für Inklusion B.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Soziales Lernen und demokratisches Handeln (z. B. Klassenrat, Konfliktlotsen,..) - ...

3. Beteiligung und Zusammenwirken

3.1. Partizipation von Eltern, Familien

Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen:

- Die Zusammenarbeit mit Eltern, Familien bzw. Bezugspersonen schafft einen Mehrwert.
- Die Achtung des kulturellen und sozialen Hintergrunds und der Sichtweisen der Eltern und Familien sind Voraussetzungen für gelingende Partizipation.
- Pädagoginnen und Pädagogen übernehmen Verantwortung für eine effiziente Kommunikation und Zusammenarbeit mit Eltern und Familien.

Diesem Kompetenzbereich liegen das Wissen und das Verständnis zugrunde, dass

- inklusiver Unterricht auf einem kooperativen Arbeitsansatz basiert.
- positive Kompetenzen im zwischenmenschlichen Bereich wichtig sind.
- zwischenmenschliche Beziehungen großen Einfluss auf das Erreichen von Lernzielen haben.

<u>Zentrale Kompetenzen</u> , die in diesem Bereich entwickelt werden	Mögliche Fortbildungsschwerpunkte
<p>Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen die Bereitschaft der Eltern und Familien, ihre Kinder in der schulischen Bildung effizient zu begleiten.</p> <p>Index für Inklusion A.1, A.2, B.2</p>	<ul style="list-style-type: none">- Gesprächsführungstraining- Elternassistenz- Elterngespräche- Übergangsgespräch- ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen kommunizieren mit Eltern und Familienmitgliedern bzw. Bezugspersonen zielführend, die unterschiedliche kulturelle, ethnische, sprachliche und soziale Hintergründe haben.</p> <p>Index für Inklusion A.1, A.2, B.2</p>	<ul style="list-style-type: none">- Kenntnisse der Kulturen und sozialen Hintergründe- Elterngespräche- ...

3. Beteiligung und Zusammenwirken

3.2. Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften

Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen:

- Inklusive Bildung erfordert Investitionen in eine gute Kooperation aller Pädagoginnen und Pädagogen und die Arbeit im Team.
- Fachliches Lernen mit und von anderen Fachkräften wird durch Zusammenarbeit und Teamarbeit unterstützt.
- Fortbildungen werden möglichst im Tandem/ Tridem mit Erzieher/-innen und Sozialpädagogen/-innen besucht.

Diesem Kompetenzbereich werden zugrunde gelegt Kenntnisse

- vorhandener Unterstützungssysteme und -strukturen, die weiterführende Unterstützung, Information und Beratung bieten.
- institutions- und agenturübergreifender Arbeitsmodelle, in denen Lehrkräfte im inklusiven Unterricht mit anderen Fachkräften aus verschiedenen Bereichen zusammenarbeiten.
- kooperativer Unterrichtskonzepte, bei denen die Lehrkräfte mit den Lernenden selbst, mit Eltern, Gleichaltrigen, anderen Lehrkräften der Schule und erforderlichenfalls multidisziplinären Teammitgliedern zusammenarbeiten.
- über Fachsprache und -begriffe sowie grundlegende Arbeitskonzepte und Perspektiven anderer Fachkräfte im Bildungsbereich.
- der Zuständigkeiten, Befugnisse und Grenzen der einzelnen, am Prozess beteiligten Akteure.

<u>Zentrale Kompetenzen</u> , die in diesem Bereich entwickelt werden	Mögliche Inhalte
<p>Pädagoginnen und Pädagogen setzen Klassenführungsfähigkeiten um, die multiprofessionelle Zusammenarbeit ermöglichen.</p> <p>Index für Inklusion C.1 und C.2.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Teamstrukturen - Organisationsstrukturen - Kommunikationskompetenzen - Kenntnisse von institutions- und agenturübergreifende Arbeitsmodellen ...
<p>Lehrkräfte planen und führen den Unterricht im (multiprofessionellen) Lehrkräfteteam durch.</p> <p>Index für Inklusion C.1 und C.2.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsplanung im Team - Förderplanung im Team ...
<p>Pädagoginnen und Pädagoginnen planen und arbeiten multiprofessionell zusammen und nutzen schulinterne und externe Ressourcen zur Unterstützung.</p> <p>Index für Inklusion A.2, B.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis vorhandener Unterstützungssysteme und -strukturen, die weiterführende Unterstützung, Information und Beratung bieten (z. B. BUZ, regionale Fortbildung, Schulpsychologie) - Kollegiale Supervision/ Intervention - Beachten und Erkennen der Rollen der am Prozess beteiligten Akteure

	<ul style="list-style-type: none"> - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen verstehen den Aufbau einer Klassengemeinschaft als Teil der Schulgemeinschaft.</p> <p>Index für Inklusion A.1 und A.2.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Demokratische Strukturen innerhalb der Schule - Selbstbildungsprinzip in komplexen Systemen - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen leisten einen Beitrag zu den gesamtschulischen Evaluierungs-, Überprüfungs- und Entwicklungsprozessen.</p> <p>Index für Inklusion A.2.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schulprogrammarbeit - Evaluationstechniken - ...
<p>Pädagoginnen und Pädagogen lösen Probleme kooperativ zusammen mit anderen Fachkräften.</p> <p>Index für Inklusion A.2. und C.2.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperative Zusammenarbeit mit Fachkräften und Betrieben - Kollegiale Fallberatung
<p>Pädagoginnen und Pädagogen knüpfen Partnerschaften mit verschiedenen Schulen, lokalen Organisationen und Bildungseinrichtungen.</p> <p>Index für Inklusion C.1.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis über die verschiedenen Bildungseinrichtungen und Organisationen im Umfeld der Schule - ...

4. Persönliche berufliche Weiterentwicklung

4.1. Pädagoginnen und Pädagogen als reflektierende Praktikerinnen und Praktiker

Folgende Einstellungen und Überzeugungen liegen diesem Kompetenzbereich zugrunde:

- Unterrichten ist eine Tätigkeit, die kontinuierliches Problemlösen, laufende und systematische Planung, Bewertung, Reflexion und als Ergebnis Änderungen im Handeln erfordert.
- Reflexive Praxis hilft den Pädagoginnen und Pädagogen, sowohl mit den Eltern als auch mit anderen Pädagoginnen und Pädagogen und innerschulisch und außerschulisch tätigen Fachkräften effizient im Team zu arbeiten.
- Das Erkennen der Bedeutung faktengestützter Praxis als Orientierung für die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen.
- Die Wertschätzung der Entwicklung einer persönlichen Didaktik und Pädagogik, an der eine Pädagogin/ ein Pädagoge die Arbeit ausrichtet.

Diesem Kompetenzbereich wird zugrunde gelegt Wissen

- über persönliche metakognitive Fähigkeiten („das Lernen zu lernen“).
- darüber, was einen reflektierenden Praktiker ausmacht und wie persönliche Reflexion über das Handeln und während des Handelns entwickelt werden kann.
- über Methoden der Aktionsforschung und die Kenntnis ihrer Relevanz für die Arbeit von Lehrenden.

<u>Zentrale Kompetenzen</u> , die in diesem Bereich entwickelt werden	Mögliche Inhalte
Pädagoginnen und Pädagogen evaluieren systematisch die eigene Leistung. Index für Inklusion B.2, C.1	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden und Strategien zur Evaluierung der eigenen Arbeit und Leistung - Feedback- und Reflexionskultur - Kenntnis des Index für Inklusion - Selbstevaluationsportal ISQ - ...
Pädagoginnen und Pädagogen beziehen alle am Bildungsprozess Beteiligten in die Reflexion über Lehren und Lernen ein. Index für Inklusion B.2, C.1, C.2	
Pädagoginnen und Pädagogen tragen zur Entwicklung der Schule als lernende Gemeinschaft bei. Index für Inklusion B.1, B.2, C.1	<ul style="list-style-type: none"> - Leitbildentwicklung - Schulprogrammentwicklung - ...

ⁱ Hinter den Begriffen Pädagoginnen und Pädagogen stehen folgende Berufsgruppen: Lehrerinnen und Lehrer, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Pädagogische Unterrichtshelferinnen und -helfer, Betreuerinnen und Betreuer, Schulhelferinnen und Schulhelfer, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die Schulaufsicht.